

„Selig, die hungern
und dürsten nach der
Gerechtigkeit, denn sie
werden satt werden.“
(Mt 5, 6)

Was ist die Gerechtigkeit?

Im **allgemeinen
Sprachgebrauch**
erinnert der Begriff
„Gerechtigkeit“ an die Einhaltung
der Menschenrechte, den
Anspruch auf Gleichberechtigung
aller Menschen, die gerechte
Verteilung der Ressourcen, die
Gremien, die für die Einhaltung
der Gesetze sorgen sollen.



Die **Gerechtigkeit, von der
Jesus** in der „Bergpredigt“
spricht, aus der diese
Seligpreisung stammt, beinhaltet
das alles, umfasst aber auch die
Harmonie der Beziehungen, die
Eintracht und den Frieden.

Gerechtigkeit im biblischen Sinn
meint, in Einklang zu leben mit dem
Plan Gottes für die Menschheit: Sie
wurde von Gott als Familie
geschaffen, die durch die Liebe
verbunden ist.



Der **Wunsch und das Streben
nach Gerechtigkeit** sind von
jeher im Innersten des
Menschen verankert. Gott
selbst hat sie hinein gelegt.
Trotz aller Fortschritte in der
Menschheitsgeschichte ist
dieser Plan Gottes noch lange
nicht verwirklicht.
Kriege, Terrorismus und
ethnische Konflikte sind auch
heute noch Zeichen von
Ungerechtigkeit, von sozialen
und wirtschaftlichen
Unterschieden.

da un commento di Chiara Lubich
dalla Parola di vita di nov'06

Parola di Vita

centro.rpu@focolare.org

adattamento Centro Internazionale Ragazzi per l'Unità
movimento dei
focolari

“Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden.” (Mt 5, 6)

Was ist der Schlüssel zur wahren **Gerechtigkeit**?

Ohne Liebe wird es nie wahre Gerechtigkeit, geben: Reiche werden nicht mit Armen teilen, die Würde eines jeden Menschen wird nicht berücksichtigt werden.



Dinge bewegen sich nicht von selbst. Zuerst müssen sich die Herzen bewegen, damit sich die Güter bewegen. Jesus lädt zu einer Gerechtigkeit ein, die rein rechtliche Grundsätze übersteigt und **Ausdruck der Liebe ist.**



Wie können wir die Gerechtigkeit leben, die Jesus verlangt?

Betrachten und behandeln wir unseren Nächsten so, als wäre er Jesus. Lieben wir diesen Menschen, **auch wenn er uns feindlich gesinnt ist**, mit derselben Liebe, mit der Gott, der Vater, ihn liebt. Leben wir **im gegenseitigen Geben und Nehmen**, teilen wir geistlichen und materiellen Besitz, so dass wir alle eine einzige Familie werden.

Dann wird unsere Sehnsucht nach einer geschwisterlichen und gerechten Welt, so wie Gott sie in uns hineingelegt hat, sich erfüllen. **Er selbst wird unter uns leben** und uns mit seiner Gegenwart sättigen.

da un commento di Chiara Lubich
dalla Parola di vita di nov '16
Parola di Vita
movimento dei
focolari
adattamento Centro Internazionale Ragazzi per l'umilia